

Wertehaus
Wo Partnerschaft ein Zuhause hat
Morgen kann kommen.
Wir machen das Was ist!
Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre erleben
Volksbank Breisgau-Markgräferland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 20/2023
20. Oktober 2023
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE
Platzprobleme – kurz oder langfristig?
Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.
Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Oberrotweil

Fast 900 Euro für die Winzerkapelle

Grund zur Freude gibt es derzeit sicher bei der Winzerkapelle Oberrotweil. Die Aktion „Mail statt Brief“ der Netze BW brachte einen unerwarteten Betrag von 859,04 Euro in die Vereinskasse. Die Netze BW verfolgt mit dieser Aktion das Ziel, möglichst viele ihrer Kunden per E-Mail, statt per Brief über die anstehende Ableseung ihrer Stromzählerstände informieren zu können. Die eingesparten Kosten werden als Spende an lokale gemeinnützige Organisationen weitergegeben, wie in diesem Fall an die Winzerkapelle Oberrotweil. Die Kommunikation auf elektronischem Weg hat gleich mehrere Vorteile: Vor allem ist dies für beide Seiten die unkomplizierteste und schnellste Variante. **Daniel Kalt**, Kommunalberater der Netze BW, betont: „Mit Digitalisierung Mehrwerte für die Menschen in der Region schaffen - dass dies funktioniert, haben unsere Mitmach-Aktionen der letzten fünf Jahre gezeigt: Durch Online-Zählerstandsmeldungen und den Versand von Ableseaufforderungen per E-Mail statt per Brief konnten wir bereits über 2.600 Organisationen und Vereine unterstützen. Bürgermeister Benjamin Bohn lobt die Aktion. Es sei schön, dass mit dieser Spende das Ehrenamt gefördert und das Gemeinschaftsgefühl in der Stadt gestärkt werde. Übrigens: Um künftig elektronisch Post vom Netzbetreiber zu bekommen, können Kunden auf der Homepage der Netze BW unter „Zählerstandseingabe“ einfach ihre E-Mail-Adresse angeben.

Genuss mit Stil

Markt 13 setzt in Breisach neue Akzente



„Markt 13“-Betreiberin Sonja Sterzik mit Chefkoch Tobias Hanselmann (links) und Jungkoch Luca Loyol

Markt 13. So lautet eine neue, eigentlich alte Adresse in Breisach. Direkt in der Breisacher City, mitten in dieser pulsierenden Stadt. Nur: wo, bitteschön, befindet sich eigentlich jener Markt 13? Postalisch korrekt tatsächlich am Marktplatz 13, direkt am für viele noch immer nagelneuen Breisacher Marktplatz, der 2019 in der Tat ein völlig neues Gesicht erhalten hat – ein urba-

ner Ort, großzügig bemessen in der Dimension, ein mit Wasserspielen gestalteter Treffpunkt für Breisacher, für Menschen, die mitten in dieser mehr als 1650 Jahre alten Stadt gerne flanieren gehen möchten. Sie werden alle – auch die vielen tausend Flusskreuzfahrt-Passagiere – irgendwie am Markt landen, wo die junge, mittlerweile 25-jährige Breisacherin **Sonja Sterzik** zeigen will, dass

man in dieser Stadt am Rhein durchaus noch einen beherzten Sprung nach vorne landen kann. Sonja Sterziks Sprung nach vorne: die in diesen Tagen geplante Eröffnung eines Gastronomiebetriebes eben unter der Adresse Markt 13. Das hört sich in dieser deutsch-französischen Grenzstadt zunächst nicht eben sonderlich originell an. Gaststätten gibt es ja wirklich viele in Breisach, unter-

schiedlicher Qualität, in unterschiedlicher Ausprägung. Vor diesem Hintergrund ist Sonja Sterziks Gastronomie-Idee zuallererst eben ein ehrgeiziger und mutiger Schritt. Sie ist ja keine Hasardeurin, sie hat kühl und professionell kalkuliert, was diesem Marktplatz noch als Ergänzung gut tun würde. Dort, wo der Markt

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT
Joel
FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96
Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bühler-Treppen

Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

NEU in Breisach

Endermologie®-Behandlungen

Neuanregung der eingeschlafenen Zellaktivität im Inneren der Haut zur Bekämpfung aller unästhetischen Alterserscheinungen (Falten, erschlaffte Haut, widerspenstige Rundungen, Orangenhaut...).

Die mechanische Stimulation der Zellen, die sogenannte Endermologie®, ermöglicht die Anregung der Zellaktivität auf natürliche Weise und ohne Schmerzen.

Weitere Informationen auf www.studio25-breisach.de

Kesslerstraße 1
79206 Breisach
Tel. 07667-4458887
info@studio25-breisach.de

Studio 25
Körper- und Gesichtsbearbeitungen
NATÜRLICH, GESUND, NACHHALTIG. LFG

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSFACHBERATER

Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commeco Solutions GmbH
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach
Telefon 07667-946 690 / www.commeco.de

Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computersehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

roll augenoptik

rheinfurstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de



callas
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

LEBER KOMPETENTE BERATUNG
wohnen + leben DIREKT VOR ORT
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFFERTORSTR. 27 · 79206 BREISACH · TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE · WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS**

Wir bieten an:
**Kaufmännische und gewerbliche
Ausbildungsplätze (m/w/d)**



WEINTRANS
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ Wartungen
- ✓ Hauptuntersuchungen
- ✓ Tankstelle
- ✓ Reparaturen
- ✓ Scheibenservice
- ✓ Kundenberatung

(07667) 14 11

Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de



Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

Vi.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

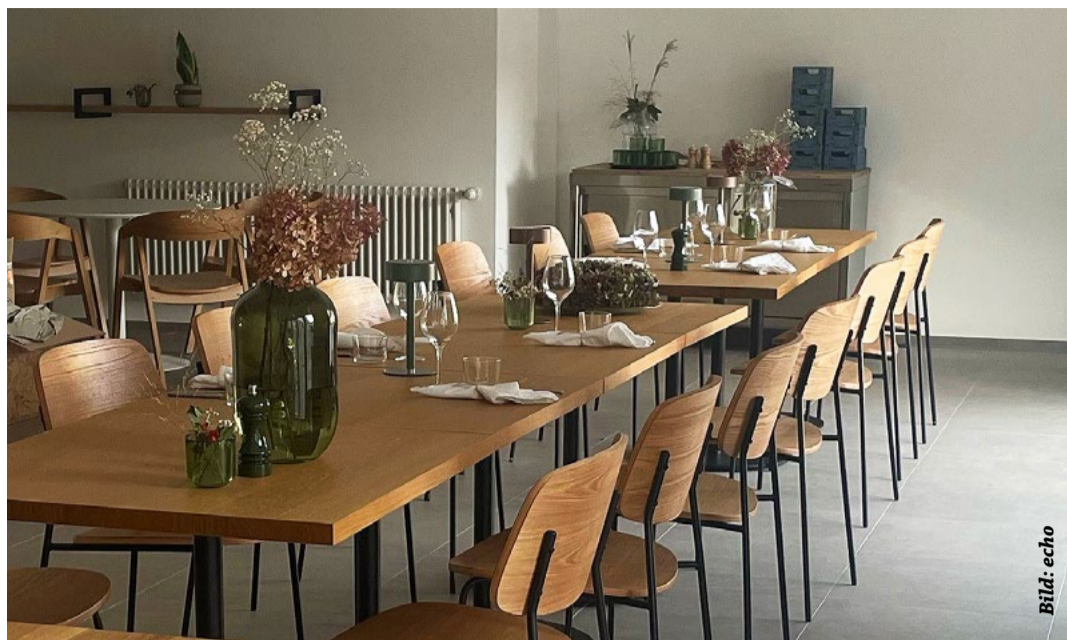
Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



13 bald Gäste einlädt, befand sich früher ein Bioladen, den die Betreiber im Gefolge der Corona-Pandemie nicht mehr weiterführen wollten. Hier in bester Innenstadtlage, wo ganz früher auch einmal die Breisacher Sparkasse residierte, wäre doch ein idealer Standort für ein Gastronomieangebot – nicht plüschig oder döneraffin, sondern jung, großzügig gestaltet, eine Lokalität mit Pfiff, passend zu einer Stadt deren Gesicht immer urbaner aussieht, nicht provinziell.

Sonja Sterzik ist da keineswegs die Fantasie durchgegangen. Die in Breisach aufgewachsene junge Frau hat nach dem Abitur am Freiburger Ursula-Gymnasium zunächst einmal den Neu-Start in eine Metropole gewagt. Sie absolvierte beim renommierten Lindner Hotel Hamburg Hagenbeck (gehört seit kurzem zur amerikanischen Hotelkette Hyatt) ein duales Hotellerie-Studium in diesem Betrieb. Und sie fing Feuer. Selbstständig wollte sie sich irgendwie sowieso einmal machen und nun sah sie eine reale Chance – nicht in Hamburg oder Berlin, sondern in ihrer Heimatstadt. Die Inhaber des Breisacher Architekturbüro Fischer **Michael** und **Nicole Fischer** – sie sind Eigner der ehemaligen Bioladen-Immobilie – fanden Sterziks Idee nicht nur mutig, sie ließen sich gleich mit ins Boot holen. Pläne wurden entwickelt, Entwürfe verworfen, neu gefasst, bis es passte. In etlichen Monaten entstand auf einer Fläche von rund 300 Quadratmetern ein neues Gesicht des Breisacher Marktplatz – dominiert von jenem Gastronomiebetrieb, den Sonja Sterzik sich erträumt hatte.

Die Hamburger Jahre haben da vielleicht schon eine Rolle ge-



Gastfreundlich und modern präsentiert sich Breisachs neuestes Gastronomieprojekt „Markt 13“

spielt, die urbane städtisch geprägte Welt, die Sonja Sterzik in der Hansestadt kennengelernt hatte. Warum nicht ein bisschen dieser städtisch geprägten Atmosphäre nach Breisach holen? Es scheint zu gelingen. Neugierige können seit einiger Zeit besichtigen, was sich hinter den Fassaden von Markt 13 tut. Man erspürt Sitzgruppen im Inneren, gedeckte Tische vom

Feinsten, eine neue einladende Fläche. Da soll nun nach Möglichkeit noch mit einem Start in den nächsten Tagen Leben rein. Wie das geht? „Mit den richtigen Leuten“, sagt Sonja Sterzik. Sie hat Küchenchef **Tobias Hanselmann** (37) und den Jungkoch **Luca Loyal** (25) in das Team geholt. Beide waren tätig in großen und renommierten Häusern der Region. Auch

im Service ist Sonja Sterzik fungiert worden. Eine Stammkraft und Assistenzkraft sollen zusammen mit ihr dafür sorgen, dass sich die Gäste im Markt 13 wie zu Hause fühlen.

Und was wird auf dem Tisch landen? Koch Tobias Hanselmann formuliert es so: „Feine badische Küche, locker und leicht gekocht.“ Der Mittagstisch spielt in ihrem Konzept vorerst eine gewichtige Rolle, abends soll der Markt 13 zunächst nur an zwei Tagen geöffnet sein. Und weil die Räumlichkeiten so großzügig und modern sind, soll der Markt 13 gleichzeitig so etwas wie ein kulinarischer auch verbindender Treffpunkt für jene werden, die was zu feiern haben: Hochzeitspaare und Jubilare, oder auch Familienverbände, eben alle, die die clubartige Atmosphäre des Markts 13 schätzen.

Breisach, da liegt man sicher nicht falsch, wird auch im Gastronomiebereich in der Region am Kaiserstuhl punkten. Und der Markt 13 wird dabei eine gewichtige Rolle spielen.



Hier „am Pass“ werden die Speisen an den Service übergeben

Hockeyclub: Merdinger U16 holt Vize-Meistertitel

2:6-Niederlage im Finale gegen Assenheim können die Spieler vom Kaiserstuhl verkraften



So sehen Vize-Meister aus: Merdings Nachwuchs-Hockeyspieler präsentieren sich ihren Fans

Nun hat es diesen Jahrgang doch erwischt. Im entscheidenden Finale gab es gegen die Rhein Main Patriots eine 2:6 Niederlage, damit mussten sich die Nachwuchscracks vom Tuniberg mit dem Vize-Meistertitel zufriedengeben. Die Personaldecke noch immer sehr angespannt, das Merdinger Top-Trio Tom Kaufmann, Samuel Wilhelm und Jan Bühler fehlten ebenso wie Maxim Stas. Zumindest Lenny Waaßmann im Tor sowie Gustav Seidl im Feld kehrten wieder zurück. Im ersten Halbfinale traf man auf die Heilbronn Dragons um Auswahltrainerin Ramona Rössel. Ein früher Treffer von Max Mangold sowie dem 2:0 durch Gustav Seidl ließen das Adrenalin in den Venen der Merdinger etwas sinken. Man dominierte weiter die Partie und vor der Pause schraubte Raik du Mont mit einem Doppelpack das Ergebnis auf 4:0. Apropos Doppelpack, auch Gustav Seidl ließ einen Doppelpack direkt nach Anpfiff zum zweiten Abschnitt folgen, 6:0. Und Kolja Hannen stellte auf 7:0, das Ding war durch. Im Merdinger Tor hatte Lenny Waaßmann seinen Dienst getan, sein Vertreter

aus der U13, Frederik Blum durfte auch nochmal Spielminuten beim Final-Four-Turnier sammeln. Die Gäste kamen noch zu einigen Treffern die nur Ergebniskosmetik waren, Niklas Henseleit bescherte zwischendrin das 8:2 für sein Team, am Ende stand es 8:4 -> Finale!

Im anderen Halbfinale besiegten die Rhein Main Patriots die SG Nimbura/Sasbach mit 16:2, damit war klar. Um Platz 3 spielten Sasbach gegen Heilbronn (was Sasbach 5:4 nach Penaltyschießen gewann und damit Platz 3 sicherte), das Finale lautete wie im vergangenen Jahr auch unser HCM gegen die Rhein Main Patriots.

Und im Finale hatten die Merdinger einige brenzlige Anfangsminuten zu überstehen, aber Golia Lenny Waaßmann war der Fels in der Brandung. Und eine Strafzeit der Gäste nutzte Niklas Henseleit zum 1:0. Die Angriffe der Patriots nahmen wieder zu, so fiel der Ausgleich sowie kurz darauf das 1:2 aus Merdinger Sicht. Aber wiederum Niklas Henseleit war es der den Ball ins Tor bugsierte, Ausgleich 2:2. Ärgerlich aus Merdinger

Sicht, der Treffer zum 2:3 kurz vor der Pause durch den Top Torjäger der Liga, Justin Jürs. Im zweiten Abschnitt kam Assenheim zum 2:4, was so etwas wie der K-O Schlag war, der Glaube an den Sieg schwand, die Köpfe gingen etwas runter, die Gäste nutzten das mit weiteren Treffern zum Endstand, 2:6 aus Sicht der Panther. Damit war klar, Assenheim hat sich den Titel geholt, Gratulation an die Hessen. Die Merdinger Mannschaft verdiente sich aber den Respekt und viel Applaus der zahlreichen Zuschauer, die Vorzeichen ob der personellen Situation waren schon vor dem Spieltag klar gewesen. Überschattet wurde die Partie von einer Verletzung eines Spielers der Rhein Main Patriots der zur Kontrolle in die Klinik eingeliefert wurde, dem Spieler wünschen wir an dieser Stelle gute Besserung.

Mit Platz 2 hat man trotzdem das Minimalziel erreicht und sich für die Endrunde um die deutsche Jugendmeisterschaft in Berlin qualifiziert. Dort hofft man im Merdinger Lager wieder komplett und vollzählig daran teilnehmen zu können.

Einen Ausflug ist das wert

Der Elzpfad ist im Rahmen der Rheinretention neu gestaltet worden



Der neu gestaltete Elzpfad ist offiziell eröffnet (von links): Revierförster Klaus Niehüser, Bürgermeister Marco Gutmann, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Harald Klumpp (Leiter Integriertes Rheinprogramm), Maria Hehn (Leiterin Mattenhof).

Regierungspräsidentin **Bärbel Schäfer** und Bürgermeister **Marco Gutmann** haben am Montag den neu gestalteten Elzpfad in Schwanaun-Nonnenweiher (Ortenaukreis) eröffnet. Das Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Schwanaun und des Regierungspräsidium Freiburg wurde im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserrückhalteraums Elzmündung realisiert. An die Eröffnungszereemonie mit der Durchschneidung eines Bandes

schloss sich ein Spaziergang auf dem neuen Elzpfad an. Rund 80 Gäste nahmen an dem Termin teil. „Der neue Elzpfad ist ein bemerkenswertes Beispiel für Engagement und gute Zusammenarbeit, wenn es darum geht, den Hochwasserschutz zu verbessern und gleichzeitig die Auenlandschaft am Rhein zugänglich und erlebbar zu machen“, sagte Regierungspräsidentin Schäfer und bedankte sich bei der Gemeinde Schwanaun für die gute Zusammenar-

beit. Der knapp zwei Kilometer lange Elzpfad, der schon seit den 1970er Jahren besteht, liegt im zukünftigen Hochwasserrückhalteraum Elzmündung. Damit er künftig bis zu mittleren ökologischen Flutungen begehbar bleibt, wurden mit Unterstützung des forstlichen Ausbildungszentrums Mattenhof Stege und Bohlenwege erneuert. Nur bei hohen ökologischen Flutungen oder im

Falle eines Hochwassereinsatzes wird der Pfad künftig gesperrt. An den drei Einstiegen wird eine Pegellatte in Ampelfarben anzeigen, ob das Begehen möglich ist.

Im Rahmen der Erneuerung wurden auch Informationstafeln zur Natur der Rheinauen und zu historischen Besonderheiten aufgestellt sowie neue Sitzmöglichkeiten auf der Strecke geschaffen. „Der Elzpfad in den Rheinauen ist nicht nur ein wichtiger Naherholungsort unserer Gemeinde, sondern auch wichtig für unser touristisches Angebot. Durch dieses Projekt konnten wir den Pfad noch attraktiver machen, indem Wissenswertes vermittelt wird und insbesondere der Reichtum und die Vielfalt der Natur in den Rheinauen im Fokus steht“, so Bürgermeister Marco Gutmann.

Der südliche Zugang zum Pfad wird aktuell aufgrund der Baustelle am Wittenweierer Faschnat umgeleitet. Das historische Bauwerk würde den Strömungen im Rückhalteraum nicht standhalten und wird deshalb zurzeit umgebaut. Eine weitere noch laufende Baumaßnahme ist der Bau der Steuerzentrale am Hauptwehr Gerstheim. Voraussichtlich Ende 2024 werden alle Baumaßnahmen für den Rückhalteraum abgeschlossen sein.

a|well
reinigt und pflegt

Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen



Kooperationspartner
und Reinigungskräfte
bitte melden unter:

algeb awell GmbH
Im Gelbstein 23
79206 Breisach
Tel. +49 7667 8308-37
jobs@awell.de
www.awell.de

**HYGIENE + SICHERHEIT
IN IHREM UNTERNEHMEN**
Desinfektionssäulen/-spender



BERATUNG & VERKAUF
Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Freiburger Weihnachtsmarkt

Stadt: Klimacamp muss Rathausplatz räumen



Freiburgs Weihnachtsmarkt soll auch 2023 leuchten

Der Weihnachtsmarkt in Freiburg steht sozusagen kurz vor dem Start. Bis jetzt gibt es noch das Problem, dass das „Klimacamp“ seinen Standort auf dem Rathausplatz nicht räumen will. Bereits Mitte August hatte die Stadtverwaltung Freiburg die Entscheidung getroffen, dass das Klimacamp den Rathausplatz temporär räumen muss. Es wurde ein Sofortvollzug angeordnet wurde, ein Widerspruch der selbst ernannten Klimaschützer hat rechtlich keine aufschiebende Wirkung. -Im Rathaus geht man weiterhin davon aus, dass das Protestcamp den Rathausplatz Anfang November verlassen muss. Derweil laufen die Vorbereitungen für den traditionellen 50. Weihnachtsmarkt, gerade wird die Beleuchtung aufgehängt. „Uns ist es deshalb wichtig die Stadtgesellschaft über den Stand des Verfahrens und die Beschicker des Weihnachtsmarktes darüber zu informieren, dass die Vorbereitungen laufen und die gegenüber dem Klimacamp erlassene Verfügung f. auch mit einem Abbau der 4 Zelte durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden wird, so Bürgermeister Stefan Breiter. Die Stadtverwaltung habe deshalb nach sorgfältiger Abwägung entschieden, dass das Camp den Rathausplatz zeitweise verlassen muss. Den Weihnachtsmarkt in Freiburg gibt es seit 1973, der Rathausplatz war der erste Standort und ist Mitte und Herz der Veranstaltung. Am 25. Dezember könnten die Aktivistinnen und Aktivistinnen mit zwei Zelten auf den Rathausplatz zurückkehren. Und: Die Verfügungen richteten sich nicht gegen die Forderungen der Campenden für mehr Klimaschutz, im Gegenteil. Bis 2035 will die Stadt klimaneutral sein, dafür wurde unter anderem der 120 Millionen Euro schwere Zukunftsfonds Klimaschutz ins Leben gerufen.

Alles RECHT einfach



SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
Fon: +49 (0)7667 90650
Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Verkehrsrecht:

Betrunkener E-Scooter-Fahrer

Das Landgericht Osnabrück (Urt. v. 17.08.2023 - 5 NBs 59/23) hatte im Rahmen eines Berufungsverfahrens über die Frage zu entscheiden, ob bei einer Trunkenheitsfahrt mit einem E-Scooter die Fahrerlaubnis zwingend zu entziehen ist oder ob es auch hier Ausnahmen zur Regel geben kann. Wie so oft bei Rechtsfragen, hieß es auch hier: „Kommt ganz drauf an.“

Der Betroffene war mit einem Blutalkoholwert von 1,44 ‰ von der Polizei aufgegriffen worden. Erstinstanzlich hatte das Amtsgericht Osnabrück in seinem Urteil vom 02.02.2023 von der Entziehung der Fahrerlaubnis abgesehen und stattdessen ein Fahrverbot von fünf Monaten ausgesprochen. Hiergegen richtete sich die Berufung der Staatsanwaltschaft.

Das LG hat mit seinem Urteil die Berufung der Staatsanwaltschaft als unbegründet verworfen. Im Rahmen der Urteilsbegründung wurde betont, dass zwar nach obergerichtlicher Recht-

sprechung bei einer Trunkenheitsfahrt mit einem E-Scooter die Fahrerlaubnis entzogen werden kann. Dass bei einer Trunkenheitsfahrt die Fahrerlaubnis zu entziehen ist, stellt hierbei den Regelfall dar. Ob eine Ausnahme besteht, ist durch eine Gesamtschau zu ermitteln. Grundsätzlich werden an die Annahme einer solchen Ausnahme aber sehr hohe Anforderungen gestellt. Nach Auffassung der Kammer lag hier ein solcher Ausnahmefall vor. Der Angeklagte hatte beabsichtigt, nur eine äußerst kurze Strecke - rund 150 m - mit dem E-Scooter zu fahren. Er hat nicht nur sein Verhalten bereit und hierfür um Entschuldigung geben, sondern auch an einem verkehrspädagogischen Seminar teilgenommen und medizinisch nachgewiesen, dass er in den vergangenen Monaten keinen Alkohol getrunken habe. Das Gericht ging daher davon aus, dass der Angeklagte - nunmehr - geeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen im Straßenverkehr ist und mithin eine Ausnahme vom Regelfall des Fahrerlaubnisentzugs vorliegt.

Fazit: Der Bundesgerichtshof hatte im April 2023 entschieden, dass die Wertgrenze von 1,1 ‰ auch beim Fahren mit einem E-Scooter (Höchstgeschwindigkeit rund 25 km/h) zu der unwiderlegbaren Vermutung der absoluten Fahruntüchtigkeit führt. Nach der Regelvermutung zu § 69 Abs. 2 Nr. 2 Strafgesetzbuch ist bei Trunkenheitsfahrten der Führerschein zu entziehen. Diese Vermutung ist widerlegbar. Ob bei einer - vermuteten - absoluten Fahruntüchtigkeit die Nutzung eines E-Scooters auch eine Entziehung der Fahrerlaubnis gerechtfertigt ist, ist in der Rechtsprechung umstritten. Es kommt darauf an, ob bei einer Trunkenheitsfahrt mit einem E-Scooter im Gegensatz zur Nutzung eines Kraftfahrzeugs ein geringeres abstraktes Gefährdungspotential besteht.

Rechtsanwalt Roman Siebenhaar

Sämtliche Fragen zum Verkehrsrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..

ELEKTRO GEPPERT GmbH

Der Spezialist für:
Elekrotechnische Anlagen **Ihr Team!**



Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26
79206 Breisach
Tel. 0 76 67 / 69 48
Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben



- Gips- und
- Malerarbeiten
- Kalkoberfläche -
- Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

45 Jahre Andreas Klein
Fachbetrieb für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration

Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 0 76 67 94 03 11
Fax 0 76 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de



Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Echo MEDIEN

Ihr kompetenter Partner in Sachen Werbung.
Sprechen Sie uns bitte an.
☎ 07667-445888-8

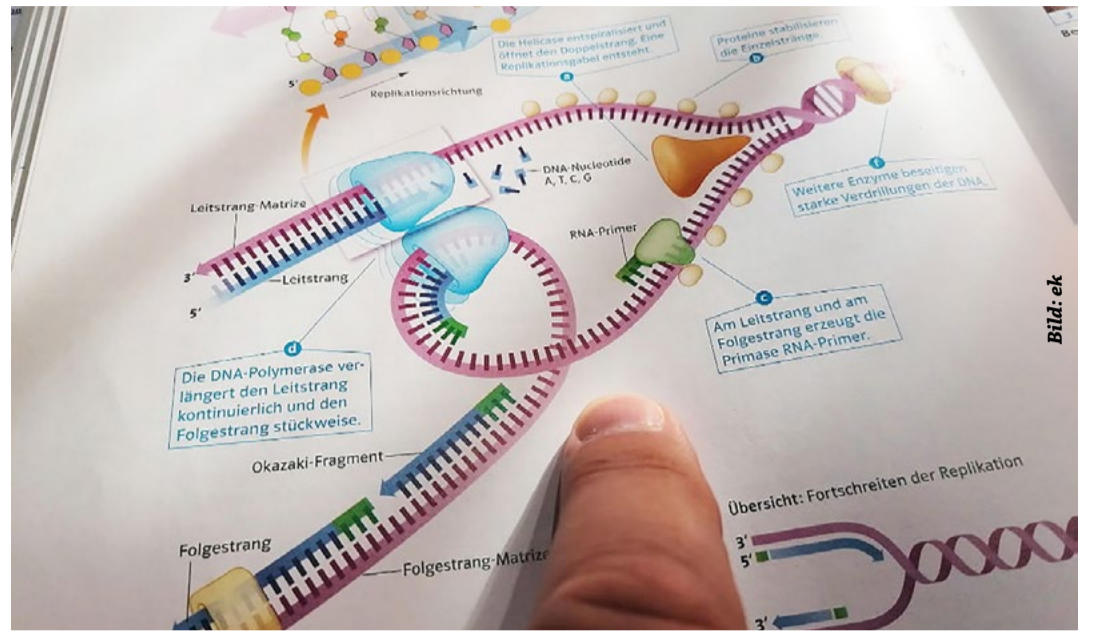
Prähistorische Menschen

Selten Cousins oder Cousinen als Partner

Gegenwärtig werden weltweit mehr als zehn Prozent aller Ehen zwischen Cousins und Cousinen ersten oder zweiten Grades geschlossen. Während diese Ehen in einigen Gesellschaften nicht ungewöhnlich sind, wird in anderen davon abgeraten. In einer neuen Studie untersuchten Forscher des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig und der University of Chicago nun, wie verbreitet eine so nahe Verwandtschaft beider Elternteile bei unseren Vorfahren war.

Um dies herauszufinden, analysierten die Forscher bereits veröffentlichte DNA-Daten von prähistorischen Menschen, die in den letzten 45.000 Jahren gelebt haben, erneut. Die Ergebnisse waren überraschend: Nur selten wählten unsere Vorfahren ihre Cousins oder Cousinen als Partner. In einem weltweiten Datensatz von 1.785 Individuen finden sich nur bei 54, also etwa drei Prozent, die typischen Anzeichen dafür, dass ihre Eltern Cousins waren. Diese 54 Fälle traten aber weder geografisch noch zeitlich gehäuft auf – in den untersuchten prähistorischen Populationen sind Paarungen zwischen Cousins und Cousinen also nur sporadisch vorgekommen. Selbst bei Jägern und Sammlern, die vor mehr als 10.000 Jahren lebten, waren Partnerschaften zwischen Cousins die Ausnahme.

Um einen so großen Datensatz zu analysieren, entwickelten die Forscher ein neues Berechnungsinstrument, mit dem sie alte DNA auf elterliche Verwandtschaft untersuchen können. Es erkennt lange DNA-Abschnitte, die in beiden DNA-Kopien – eine von der Mutter und eine vom Vater – identisch sind. Je näher die Eltern miteinander verwandt sind, desto länger sind solche identischen Abschnitte und desto häufiger treten sie auf. Bei moderner DNA können diese Abschnitte mit Hilfe von Berechnungsmethoden leicht identifiziert werden. Die Qualität der DNA aus Jahrtausende alten Knochen ist jedoch in den meisten Fällen zu gering, um diese Methoden anzuwenden. Die neu entwickelte Methode füllt die Lücken in den alten Genomen mit modernen hochwertigen DNA-Daten auf. »Mithilfe dieser neuen Technik konnten wir mehr als zehnmals so viele alte Genome untersuchen wie bisher«, sagt das Max-Planck-Institut für evolu-



Die Forscher untersuchten DNA, die aus alten menschlichen Überresten gewonnen wurde, auf genomische Anzeichen für elterliche Verwandtschaft

tionäre Anthropologie, das die Studie leitete. Mit der neuen Methode konnten die Forscher nicht nur feststellen, ob sich nahe Verwandte miteinander fortpflanzt haben. Es ist ihnen auch gelungen, die »Hintergrund-Verwandtschaft« unserer Vorfahren näher zu untersuchen. Diese ergibt sich aus einem typischerweise dichten Beziehungsgeflecht von unwesentlich, da nur entfernt miteinander verwandten Menschen in relativ kleinen Populationen. Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der aktuellen Studie ist den Forschern zufolge, dass die Landwirtschaft als technologische Innovation erhebliche demografische Auswirkungen hatte. Es kam zu einem Rückgang der elterlichen Hintergrund-Verwandtschaft, was auf eine zunehmende Popula-

tionäre Anthropologie, das die Studie leitete.

tionäre Anthropologie, das die Studie leitete. Mit der neuen Methode konnten die Forscher nicht nur feststellen, ob sich nahe Verwandte miteinander fortpflanzt haben. Es ist ihnen auch gelungen, die »Hintergrund-Verwandtschaft« unserer Vorfahren näher zu untersuchen. Diese ergibt sich aus einem typischerweise dichten Beziehungsgeflecht von unwesentlich, da nur entfernt miteinander verwandten Menschen in relativ kleinen Populationen. Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der aktuellen Studie ist den Forschern zufolge, dass die Landwirtschaft als technologische Innovation erhebliche demografische Auswirkungen hatte. Es kam zu einem Rückgang der elterlichen Hintergrund-Verwandtschaft, was auf eine zunehmende Popula-

tionäre Anthropologie, das die Studie leitete. Mit der neuen Methode konnten die Forscher nicht nur feststellen, ob sich nahe Verwandte miteinander fortpflanzt haben. Es ist ihnen auch gelungen, die »Hintergrund-Verwandtschaft« unserer Vorfahren näher zu untersuchen. Diese ergibt sich aus einem typischerweise dichten Beziehungsgeflecht von unwesentlich, da nur entfernt miteinander verwandten Menschen in relativ kleinen Populationen. Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der aktuellen Studie ist den Forschern zufolge, dass die Landwirtschaft als technologische Innovation erhebliche demografische Auswirkungen hatte. Es kam zu einem Rückgang der elterlichen Hintergrund-Verwandtschaft, was auf eine zunehmende Popula-

Geschichte

Bis in die 20er Jahre wurden im Südwesten insgesamt 40 „Kaufmannserholungsheime“ gebaut

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime (DGK) kaufte 1914 im Südwesten das Friedrich-Hilda-Heim auf der Bühler Höhe im Schwarzwald. Nach völliger Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde es später neu aufgebaut. Die in Wiesbaden ansässige Gesellschaft wurde 1910 durch den Textilunternehmer Joseph Baum (1874-1917) gegründet. Kaufmännischen und technischen Angestellten sowie kleinen selbstständigen Kaufleuten sollte Erholung ermöglicht werden. Meist verfügte die Personengruppe nicht über die finanziellen Mittel dazu. Trotzdem wurde der Wert eines jährlichen Urlaubs oder gar einer Kur schon Anfang des 20. Jh. erkannt als „Erholungs- und Stärkungspause in dem Nerven, Geist und Körper zerrüttenden Berufsleben“.

Die DGK folgte einem Trend, der schon einige Jahre vorher zur Entstehung von Erholungsheimen für Arbeiter, Beamte und andere Berufsgruppen geführt hatte. Gesundheit und damit die Arbeitskraft waren Güter, die nicht mehr unbegrenzt ausgebeutet werden konnten. Das Leben in den beengten und stickigen Industriezentren stellte schon damals eine Herausforderung dar. Mitglieder des Verbands konnten sowohl Unternehmen werden, die ihren Mitarbeitern einen Ferientaufenthalt ermöglichen wollten, als auch Einzelpersonen. Die Aufwendungen sollten die der normalen Lebenshaltung möglichst nicht oder nur wenig überschreiten. Die Häuser sollten außerdem gut und kostengünstig zu erreichen sein. Möglich waren Aufenthalte von bis zu drei Wochen.



Friedrich-Hilda-Heim auf der Bühler Höhe

Bis in die 1920er Jahre entstanden rund 40 Heime, vorwiegend an der See, in den Gebirgen und Heilbädern, die zur freien Auswahl standen. Schon in

den Anfangsjahren wurde Wert auf eine moderne aber nicht luxuriöse Ausstattung gelegt. Zu den ersten Häusern im Südwesten gehörte das 1914 eingerichtete Friedrich-Hilda-Heim auf der Bühler Höhe, das Rudolf-Sophien-Stift bei Stuttgart und das Kurhaus Bad Boll bei Bonndorf im Südschwarzwald. 1929/30 wurde das „Haus auf der Alb“ im Bauhausstil neu erbaut, heute Tagungszentrum der Landeszentrale für politische Bildung. Direktor der DGK und Mitbegründer des „Haus auf der Alb“ war ab 1912 Dr. Georg Goldstein, der wegen seiner jüdischen Abstammung 1933 des Amtes enthoben wurde und 1943 in Theresienstadt starb. Während der NS-Zeit waren die Einrichtungen der Organisation „Kraft durch Freu-

de“ unterstellt. Während des Zweiten Weltkriegs und in der Folgezeit dienten sie als Lazarette und Unterkünfte für Besatzungsmächte oder Heimatvertriebene. Viele Heime waren verlorengegangen, doch setzte mit dem wirtschaftlichen Aufschwung auch hier eine Wiederaufbauphase ein. Anfang der 1960er Jahre standen der „Deutschen Gesellschaft für Kur- und Erholungsheime für Handel und Industrie e. V.“ wieder rund 30 Einrichtungen zur Verfügung. Danach führte der aufkommende Massentourismus zur Aufgabe vieler Heime. Erhalten blieb die „Stiftung Kaufmannserholungsheime“ mit Sitz in Wiesbaden, die sich um Belange in Kunst und Kultur sowie der Jugend- und Altenhilfe kümmert.

Bezahlbare Wohnungen im Fokus

Familienheim Freiburg feiert Richtfest von zwei Mehrfamilienhäusern in Breisach

Vor kurzem hat die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg die Fertigstellung der Rohbauten von zwei Mehrfamilienhäusern in Breisach mit einem Richtfest gefeiert. Breisachs Bürgermeister Oliver Rein ist froh über den Zuwachs an bezahlbarem Wohnraum in der Stadt: „Es freut uns sehr, dass die Familienheim Freiburg ihren Wohnungsbestand in Breisach ausbaut und damit für eine gewisse Entlastung auf dem Wohnungsmarkt sorgt“, betonte Rein in seinem Grußwort. Die beiden Häuser entstehen auf einem 1.400 Quadratmeter großen Grundstück in der Colmarer Straße und bieten 18 weitgehend barrierefreie Wohneinheiten mit zwei, drei und vier Zimmern. Die Gebäude verfügen jeweils über einen Aufzug sowie eine gemeinsame Tiefgarage. Im Herbst 2024 sollen die Wohnungen bezugsfertig sein. Mit Fertigstellung der Häuser wird die Familienheim Freiburg ihren Wohnungsbestand in Breisach auf insgesamt 66 Wohnungen erhöhen. „Der Neubau in Breisach bekräftigt unser Ziel, zukünftig verstärkt auch im Umland von Freiburg



18 neue Wohnungen sind im Herbst 2024 in Breisach bezugsfertig



Energieeffizient und mit nachhaltiger Energieversorgung: Die Neubauten der Familienheim Freiburg

genossenschaftliche Wohnangebote zu machen“, sagt Anja Dziolloß, Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft im Zuge des Richtfests. Zuletzt ist ein Neubau in Kirchzarten den Mietern übergeben worden. Die Mietpreise für die neuen Wohnungen werden sich im genossenschaftlichen Rahmen bewegen. Sechs der 18 Wohnungen werden zudem vom Programm „Bezahlbares genossenschaftliches Wohnen in Baden“ des Erzbischöflichen Ordinariats profitieren und so auch Menschen mit geringem Einkommen ein Wohnen in einem attraktiven Neubau in zentrumsnaher Lage ermöglichen. Das Programm sieht einen Mietzuschuss zur Grundmiete in Höhe von 1,50 Euro je Quadratmeter vor, wenn das Einkommen der Mieter unter der im Landeswohnraumförderprogramm Baden-Württemberg festgelegten Grenze liegt. Auch bei den Nebenkosten sorgt die Familienheim für Kostenreduktion und damit für bezahlbare Warmmieten. So wird für den Bau der Häuser ein mit dem blauen Engel ausgezeichnete Ziegelstein verwendet, der durch seine spezielle Perlit-Füllung über eine ausgezeichnete Wärmedämmfähigkeit verfügt und so den Wärmebedarf deutlich reduziert. Eine zusätzliche Dämmung des Hauses ist nicht mehr nötig. Anders als einige Wärmeverbundsysteme ist der Ziegelstein vollständig recycelbar. Die Energieversorgung der beiden Häuser ist ebenfalls auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: Die Energie für Warmwasser und Heizung liefert eine sogenannte Grundwasserwärmepumpe kombiniert mit einer Solarthermieanlage. Diese Form der Wärmepumpe ist nicht nur besonders effizient in der Erzeugung von Heizenergie – sie kann im Sommer auch zur Kühlung der Wohnungen genutzt werden. Auch eine extensive Dachbegrünung wird im Sommer dazu beitragen, die Temperaturen im Haus auf einem angenehmen Niveau zu halten.

Seniorenbeirat Breisach

Einladung zum Seniorenstammtisch

Der Seniorenbeirat der Stadt Breisach am Rhein lädt am Donnerstag den **09. November 2023 um 16.00 Uhr** zu einem Seniorenstammtisch in das Wirtshaus Perron am Bahnsteig in Breisach ein. Der Seniorenbeirat freut sich ganz besonders, dass Anita Güth zu Besuch kommt. Sie wird Verschiedenes zeigen und vorstellen für einfache, schöne und effektvolle Dekorationen aus Pflanzen, Zweigen, Zapfen... für die kommenden Festtage. Der Zugang ist barrierefrei. Über eine zahlreiche Teilnahme freut sich der Seniorenbeirat.

Der richtige Dünger!

Für eine langanhaltende Blütenpracht bei Ihnen zu Hause!

Blumen Güth

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

SIEBER

Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17

Binz

Meisterfachbetrieb Ihr Sonnenschutz-Profis

Rolladenbau+Sonnenschutz

Mit einem neuen Terrassendach genießen Sie Ihre Terrasse bei jedem Wetter

Ihr Sonnenschutzprofis berät Sie gerne - bei Ihnen zu Hause oder in unserer Ausstellung.

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de

FAMILIENHEIM FREIBURG
BAUGENOSSENSCHAFT eG

Sicher wohnen. Für Generationen.
Familienheim Freiburg

AB SOFORT BIETEN WIR IHNEN MONTAGS UND MITTWOCHS HU UND AU (TÜV) IM HAUS

NEUER SERVICE MIT NEUEM PRÜFSTAND

Andreas Bochi
Der Lack- und Karosserieprofis

www.lack-boch.de

Hobby

Lizenzkurs der Freiburger Funkamateure

Sich mit der Welt drahtlos verbinden und Völkerverständigung leben – das und vieles mehr bietet die Faszination Amateurfunk. Hierzu bedarf es aber der Ablegung einer Prüfung vor der Bundesnetzagentur zum Erhalt seines individuellen, weltweit einmaligen Funkrufzeichens. Um die Prüfung zur Klasse E erfolgreich abzulegen, bietet der im Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC) organisierte Freiburger Ortsverband Funkinteressierten seinen Lizenzkurs an.

Am Freitag, den 10. November, erfolgt hierzu ab 18 Uhr ein Informationsabend im Clubheim auf dem Freiburger Flugplatz. Der zehnteilige Kurs startet einen Tag später, am Samstag, den 11. November, und dauert im 14-tägigen Rhythmus unter Beachtung der Schulferien bis zum 23. März 2024, jeweils von neun Uhr bis 13 Uhr. Volljährige zahlen 120 Euro, unter 18-jährige 90 Euro, Frühstück an den Kurstagen jeweils mit eingeschlossen. Interessenten melden sich per e-mail unter LKurs-Freiburg@dk0fr.de.

Konzerte in der Spitalkirche

The Jamulus Connection

Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg
Samstag, 21.10.2023 um 20 Uhr, Spitalkirche Breisach

Bernhard Münchbach, Trompete, Evi
Joachim Storl, Gitarre
Bernhard G. Hofmann, Bass
Eric Karle, Schlagzeug



Wenn eine Pandemie auch etwas Gutes hat, dann vielleicht dieses: Vier internet-affine Profi-Musiker haben sich während ihrer erzwungenen „home office“-Phase über das Netz gesucht und gefunden. Gearbeitet wurde ausschließlich digital: die Musiker haben mithilfe der Software JAMULUS in real-time über das Internet zusammen geprobt - live begegnet sind sich die Musiker tatsächlich auf der Bühne bei ihrem allerersten Konzert!

Herausgekommen ist wunderschöne Musik, hauptsächlich aus der Feder des renommierten Komponisten und weithin bekannten Gitarristen Joachim Storl; Werke des Trompeters Bernhard Münchbach ergänzen das Repertoire, welches nur aus Eigenkompositionen besteht: Mitreißende Samba, moderner Bossa Nova, etwas Gitarren-Folk und eine Prise Fusion sollen Jazzliebhaber und Latin-Aficionados genauso ansprechen wie Nicht-Jazzler und aufgeschlossene Musikinteressierte. Diese frische Musik ist nun bereits zum zweiten Mal in Breisach zu hören und zwar am Samstag, 21.10., 20.00 Uhr in der ehemaligen Spitalkirche beim Marktplatz. Der Eintritt kostet 15,- €, für Schüler und Studenten 10,- €. Für Schülerinnen der Jugendmusikschule ist der Eintritt frei. Karten gibt es im Vorverkauf bei der JMS: E-Mail: jms.breisach@t-online.de, Telefon 07667 1846.

Stadtputzete

Letzter Termin ist 2023 der 23. Oktober

Am Montag, 23. Oktober 2023 findet die letzte Stadtputzete in diesem Jahr statt. Sie beginnt um 17 Uhr und dauert ca. 1 Std. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz hinter der Breisach-Touristik am Marktplatz. Anmeldungen bitte bis Montag, 12 Uhr bei der Breisach-Touristik, Tel. 07667/940155, breisach-touristik@breisach.de. Alle Helfer werden gebeten, eigene Handschuhe mitzubringen. Warnwesten, Greifzangen und Müllsäcke werden gestellt.

Echo
MEDIEN

Ihr kompetenter
Partner in Sachen
Werbung.
Sprechen Sie uns
bitte an.
☎ 07667-445888-8

Wohnraum hängt von Eigentumsverhältnissen ab

Ältere Menschen haben deutlich mehr Wohnfläche zur Verfügung als jüngere

In Deutschland herrscht Wohnungsknappheit. Vor allem Familien harren häufig in kleinen Wohnungen aus, weil größere nicht verfügbar sind. Ältere Menschen und Singles haben im Schnitt die meisten Quadratmeter zur Verfügung. Die Gründe dafür liegen auf der Hand.

Ältere Menschen haben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland im Schnitt mehr Wohnraum zur Verfügung als jüngere. Haushalte, in denen die Haupteinkommensbezieher mindestens 65 Jahre alt waren, hätten im vergangenen Jahr pro Person durchschnittlich 68,5 Quadratmeter Wohnfläche genutzt, teilte die Statistikbehörde am

Mittwoch in Wiesbaden mit. Bei der nächstjüngeren Altersgruppe, den 45- bis 64-Jährigen, waren es 54,8 Quadratmeter. Ein Wohnungstausch zwischen Alten und jungen Familien lasse sich allerdings nicht verordnen, erklärte der Verband Wohneigentum.

Das Statistikamt beruft sich auf Erstergebnisse einer Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation. Haushalte von 25- bis 44-Jährigen hatten mit 44,7 Quadratmetern am wenigsten Wohnfläche pro Person zur Verfügung, bei den unter 25-Jährigen waren es im Schnitt 45,4 Quadratmeter.

Neben der Größe des Haushalts wirkten sich auch das Einzugsjahr sowie die Frage, ob es sich um Wohneigentum handelt, auf den zur Verfügung stehenden Wohnraum aus, hieß es. Ältere Menschen lebten demnach in sechs von zehn Fällen bereits



Ältere Menschen und Singles haben im Schnitt die meisten Quadratmeter zur Verfügung

länger als 20 Jahre in ihrer Wohnung und besonders häufig auch allein. Unter anderem deshalb stehe dieser Gruppe pro Kopf auch durchschnittlich die größte Wohnfläche zur Verfügung.

Die verfügbare Fläche pro Kopf ist den Angaben zufolge umso größer, je weniger Personen in einem Haushalt wohnen. Alleinlebende, die gut 39 Prozent aller Haushalte in Deutschland ausmachen, hatten 2022 im Schnitt 73,4 Quadratmeter zur Verfügung. Dagegen betrug die Pro-Kopf-Wohnfläche in Haushalten mit mindestens vier Personen lediglich 29,9 Quadratmeter.

Wie viel Wohnraum einem Haushalt zur Verfügung steht, hängt laut Statistikbehörde besonders von den Eigentumsverhältnissen ab. Wer im Eigentum lebt, hatte 2022 im Schnitt 65,1 Quadratmeter zur Verfügung,

in einer Mietwohnung waren es nur 48,5 Quadratmeter.

Auch bei den Eigentümerhaushalten gibt es große Unterschiede zwischen den Generationen: Wenn die Haupteinkommensbezieher mindestens 65 Jahre alt waren, betrug die Wohnfläche 78,1 Quadratmeter pro Kopf – und damit 28 Prozent mehr Fläche als bei den 45- bis 64-Jährigen (61 Quadratmeter).

Nach Angaben des Verbandes Wohneigentum wollen die meisten Menschen in ihrem Haus oder ihrer gekauften Wohnung so lange wie möglich leben. Das gelinge ihnen, indem sie ihre Immobilie an die verschiedenen Lebensphasen anpassen. So können sie in der vertrauten Nachbarschaft bleiben, erklärt eine Organisation der Wohnungseigentümer (Evangelischer Pressedienst).

Je länger der Einzugs in die

Wohnung oder das Haus zurückliegt, desto mehr Wohnfläche haben Haushalte durchschnittlich zur Verfügung. So hatten Haushalte, die vor 1999 in ihre Wohnung gezogen waren, 2022 durchschnittlich 69,2 Quadratmeter pro Kopf zur Verfügung. Bei Haushalten, die frühestens 2019 einzogen, waren es 47,5 Quadratmeter. Und: Je älter die Menschen sind, desto größer ist der Anteil derer, die schon lange in derselben Wohnung wohnen.

Wer ältere Menschen dazu bewegen möchte, ihr Haus für eine junge Familie zu verlassen, müsse wohnortnah bezahlbare Alternativen anbieten, erklärte der Verband Wohneigentum. Lösungen wie etwa ein Wohnungstausch ließen sich nicht verordnen. Der Verband plädiert dafür, das Programm „Jung kauft Alt“ auszubauen.

ek

Alpine Gefühle werden wach

Im wahrsten Sinne des Wortes ein Highlight: der Karlsruher Grat

Ein Wandertipp der besonderen Art: Alpine Gefühle auf dem Karlsruher Grat. Hier können Sie das rauschende Wasser und die Schluchtenromantik bei den sagenhaften Edelfrauen-grab-Wasserfällen erleben und sich den Herausforderungen beim Klettern über den Karlsruher Grat stellen. Eine der bekanntesten Wanderungen im Schwarzwald.

Alpine Gefühle kommen im Schwarzwald nur selten auf. Doch es gibt sie. Auch der nahe Kandelfelsen bietet besondere Herausforderungen, doch hier geht es um den Karlsruher Grat. Das ist eines der schönsten Gebiete dieser Art bei Ottenhöfen, der es mit Hochgebirgs-Klettersteigen durchaus aufnehmen kann und durch die Verbindung mit den wildromantischen Wasserfällen des nahen Gottschlägt als Ausflugsziel noch zusätzlich an Reiz gewinnt. Im wahrsten Sinne des Wortes ist der Karlsruher Grat ein Highlight. Er gab der Wanderung den Name. Wer nicht schwindelfrei ist, muss nicht ganz so hoch hinaus, die Umgehung ist ausgeschildert. Die Strecke: Vom Bahnhof/Kurgarten in Ottenhöfen (Ortenaukreis) geht es am Hildahain



Reichlich alpin geht's am Karlsruher Grat zu

Richtung Murhof auf einem schmalen Pfad über den Eichkopf. Vorbei an der Eichkopfhütte erreicht man nach dem Abstieg die sagenumwobenen, wildromantischen Edelfrauen-grab-Wasserfälle.

Entlang des Gottschlägtbachs führt der Weg über Stufen zum „Romantischen Brückle“ und durch das Gottschlägtal. Am Getränkebrunnen führt ein stetig ansteigender Pfad vorbei am Herrenschröfen (Ausblick) zum Einstieg zum Klettersteig am Karlsruher Grat, dem einzigen

Klettersteig im Nordschwarzwald. Auch die wildromantischen Edelfrauen-grab-Wasserfälle begleiten auf dieser Tour. Nach etwa 400 m Kletterpassage mit herrlichen Ausblicken ins Gottschlägtal und die Rheinebene erreicht man den Waldweg, der zum höchsten Punkt der Tour, dem Bosensteiner Eck (Einkehrmöglichkeit) führt. Dann verläuft der Weg entlang der Weidekoppeln und weiter zum Brennte Schrófen (Ausblick), wo eine Schutzhütte zur Rast einlädt. Dem Gren-

zweig entlang geht es weiter bergab über das Kleineck und die Hagenbrück, vorbei an der evangelischen Kirche und der Hammerschmiede zurück zum Bahnhof.

Zur Streckeninfo: Ausgangspunkt: Bahnhof/Kurgarten in Ottenhöfen (Ortenaukreis), Schwierigkeitsgrad: schwer, Streckenlänge: 13,7km, Höhenmeter: 712, Gehzeit etwa 4 bis 5 Stunden. Weitere Infos gibt es unter www.ottenhoeften-tourismus.de und unter www.schwarzwald-tourismus.info ek

Schutz der Obstbäume im Herbst

Frostspanner ist einer kleiner Falter mit braunem Gewand

Noch bevor die Temperaturen unter null Grad sinken, verfallen die meisten Schmetterlinge in eine Winterstarre. Nicht jedoch der Frostspanner: Die Puppen des Falters schlüpfen zwischen Oktober und November, meist nach dem ersten Frost und paaren sich. Im darauffolgenden Frühjahr fressen ihre Raupen mit Vorliebe junge Knospen, Blätter und Blüten. Der Schaden ist immens.

widmet sich dieser Artikel dem kleinen Falter, dessen Raupen großen Appetit haben: Auf ihrem Speiseplan stehen nicht nur Obstbäume (vorzugsweise Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume), sondern auch Ziergehölze wie Ahorn und Linde. Wie Sie den Befall durch einen Frostspanner schneller erkennen und was dagegen vorgehen können, wird im Folgenden zusammengefasst.

spanners und machen sich auf die Suche nach Nahrung. Unverwechselbar ist dabei ihre Fortbewegungsart: Sie besitzen nur am Bauch und am Ende ihres Körpers „Füße“, die sie wie eine Art Katzenbuckel zusammenschieben und wieder auseinanderschoben, um vorwärtszukommen. Nachdem sich die Raupen zwischen April und Juni ihren Wanst vollgeschlagen haben, seilen sie sich an

gegen Schmetterlingsraupen zurückgreifen, die den Wirkstoff *Bacillus thuringiensis* (ein Bakterium) enthalten. Das Spritzmittel wird auf die betroffenen Stellen gegeben und von den Raupen beim Fressen von Blüten, Blättern und Knospen aufgenommen. Setzen Sie das Präparat jedoch erst ein, wenn die Außentemperaturen bei mindestens 15 Grad liegen. Vorher sind die Nachkommen des Frostspanners noch nicht so hungrig und aktiv auf Nahrungssuche. Oder aber Sie greifen auf alternative Produkte zur Bekämpfung des Frostspanners zurück, die andere Wirkstoffe – zum Beispiel Neemöl oder Indoxacarb – enthalten.

Eine weitere Möglichkeit, den Frostspanner zu bekämpfen, bieten sogenannte Leimringe. Was das genau ist und worauf Sie dabei achten sollten, wird im nächsten Abschnitt über vorbeugende Maßnahmen berichtet.

So beugen Sie einem weiteren Befall zukünftig vor: Um zu verhindern, dass der Kleine Frostspanner Ihre Obst- und Ziergehölze befällt, können Sie vorbeugende Maßnahmen treffen – indem Sie zum Beispiel die natürlichen Fressfeinde des Falters fördern: Kohlmeisen können hunderte Raupen an nur einem Tag verspeisen. Um sie in Ihren Garten zu locken, sollten Sie passende Nistkästen an den Bäumen anbringen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die flugunfähigen Weibchen aufzuhalten, die an den Stämmen hochkriechen müssen, um die fliegenden Männchen anzulocken. Bringen Sie hierfür Anfang Oktober spezielle Leimringe möglichst eng an den Bäumen sowie an allen Stützpfehlern und direkten Nachbarbäumen an. Tauschen Sie diese aus, wenn sie vertrocknet oder beschädigt sind. Wichtiger Hinweis: Entfernen Sie die Leimringe im Frühjahr wieder, um keine Nützlinge zu gefährden. Oder aber verwenden Sie Raupenleim, den Sie mit einem Pinsel direkt auf die Rinde auftragen. In beiden Fällen bleibt der weibliche Frostspanner daran kleben und es kommt zu keiner Paarung. *ek*



Bild: Walter Eberl, pixelio.de

Kein Freund der Obstbauern: der Frostspanner

Der Name des Frostspanners setzt sich aus dem Umstand zusammen, dass die Puppen bei niedrigen Temperaturen schlüpfen, und der Fresstechnik: Um bei ihrem Mahl nicht gestört zu werden, spinnen sich die Raupen zwischen den Blättern ein. Unterschieden werden muss zwischen dem Kleinen Frostspanner (*Opeophtera brumata*) und dem Großen Frostspanner (*Erannis defoliaria*) – wobei der größere Schmetterling seltener in Gärten zu finden ist und somit deutlich weniger Schaden anrichtet. Aus diesem Grund

Der Lebenszyklus des Kleinen Frostspanners: Der Frostspanner ist ein kleiner Falter mit braunen Gewand. Im Gegensatz zu den Weibchen sind nur die Männchen flugfähig. Beide schlüpfen, wenn der erste Frost einsetzt – ungefähr Mitte Oktober. Nachdem die Paarung stattgefunden hat, legen die Weibchen bis zu 300 Eier in der Nähe von Knospen in der Baumrinde ab. Die Eier sind anfangs grün und färben sich mit der Zeit Orange bis Rot. Wenn der Frühling einsetzt und sich die ersten Knospen öffnen, schlüpfen die Larven des Frost-

einem dünnen Spinnfaden von den befallenen Bäumen auf den Boden ab und verpuppen sich unter der Erde. Dort verweilen die Puppen bis in den späten Herbst, ehe sie als erwachsene Frostspanner schlüpfen und ein neuer Lebenszyklus startet. Um den Frostspanner zu bekämpfen helfen diese Methoden: Wenn Sie im Frühjahr die Raupen des Frostspanners entdecken, ist es zu spät, um vorbeugende Maßnahme zu ergreifen. In dem Fall ist es sinnvoller, den Falter direkt zu bekämpfen. Zum einen können Sie auf spezielle Präparate



Freuen Sie sich auf die Modenschau am **22. Oktober um 15 Uhr** am verkaufsoffenen Sonntag auf dem Marktplatz in Breisach

Miss.B
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach. Tel.: 07667-942995.
www.missb-breisach.de

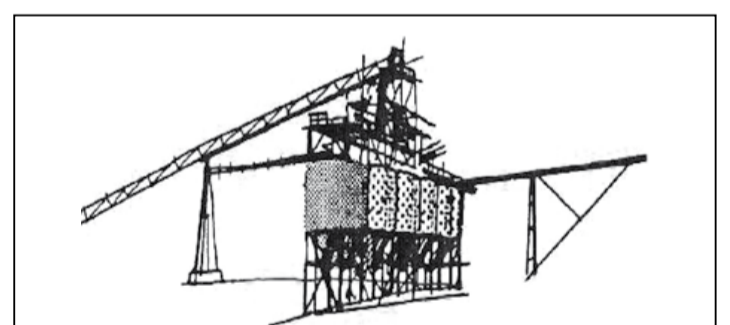
KOCH

(m/w/d)
gesucht!

KLÄSLES
RESTAURANT
AM RHEIN

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Rufen Sie uns einfach an: 0171 - 806 7022

Hafenstr. 11 • 79206 Breisach • Tel.: 076 67/1023 • www.klaesles-gastronomie.de



Artur Uhl

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Ein Sprichwort und seine Bedeutung

Wer gibt denn da wieder seinen Senf dazu ?

Wenn sich jemand ungefragt in ein Gespräch einmischt und seine Meinung äußert, dann sagen wir dazu gerne auch „er gibt seinen Senf dazu ab“. Die Redewendung stammt aus dem 17. Jahrhundert. Damals galt Senf als etwas sehr Wertvolles. Wenn bei einer Mahlzeit Senf dabei war, dann dachten die Gäste, es sei ein besonderes Essen. Deshalb wandten manche Wirte einen Trick an: Sie gaben zu jedem Essen, das jemand in ihrer Wirtschaft bestellte, auch ein wenig Senf dazu. So sollte das Mahl kostbarer wirken. Das Problem war nur, dass Senf nicht zu jedem Essen passt. So wie der Senf ungefragt zum Essen serviert wurde, tun manchmal auch Menschen ihre Meinung kund, ohne dass die jemand hören möchte. Deshalb nennt man das „seinen Senf dazugeben“.



Senfgeschäft in Paris



Einladung

30 Jahre

KITA KOHLERHOF

Am 29. Oktober
13:00-17:00 Uhr
Christmannsweg 2

Kuchen & Kaffee
Waffeln
Kinderschminken
Geschichten, Spiel und Spaß

Genuss pur – ob süß, vegan oder deftig

Warum fehlt der Kuchengabel eine Zacke?

Ein fruchtiger Obstkuchen oder lieber ein cremiger American Cheesecake? Ganz egal, wonach es dem Magen gelüstet, Kuchen geht immer. Und Kuchen macht glücklich. Doch bevor die kleine Gabel das erste Stück liebevoll berührt, lohnt sich ein Blick auf deren drei Zinken, denn ihre große Schwester hat vier Zinken. Ist die linke Zinke der Kuchengabel nicht ein wenig dicker? Und fehlt oben nicht sogar die Ecke? Zumindest etwas ältere Exemplare tragen dieses besondere Outfit. Doch warum hat die Kuchengabel nur drei Zinken, ihre große Schwester jedoch vier?

Die Einkerbung an der Kuchengabel soll das Messer ersetzen, denn früher wurde Kuchen noch mit Messer und Gabel gegessen. Nach 1930 hieß es aus zwei mach eins: Der linke Zinken der Gabel bekam oben eine kleine Einkerbung, mit der man die Kuchenstücke zerteilen konnte und die das Messer kurzerhand ersetzte.

Dass die zierliche Kuchengabel übrigens nur drei Zinken hat, ist ebenfalls schnell erklärt: Gabeln wurden damals aus weichem Material wie Silber, Messing oder Kupfer gefertigt. Hätte man vier Zinken gemacht, wären sie wahrscheinlich so filigran gewesen, dass sie sich



Früher wurde Kuchen noch mit Messer und Gabel gegessen

beim Stechen in den Kuchen verbogen hätten. Also lieber drei Zinken, wovon die linke mit der „Messer-Ecke“ sicherheitshalber etwas breiter ist. Heute freilich spielen das alles keine Rolle mehr, werde Besteck doch aus stabilem Edelstahl hergestellt und immer mehr Kuchen werden heute gar nicht mehr gebacken. Leichte Kuchen werden immer beliebter.

Wie dem auch sei. Dem Kuchen ist's egal. Hauptsache er schmeckt. Und die Ecke zum Zerteilen ist auch nicht mehr so wichtig, denn die meisten Kuchen mittlerweile viel weicher als früher. Immer mehr Kuchen

werden heute gar nicht mehr gebacken, sind ohne Mehl, mit weniger Zucker und vegan, leichte Kuchen sind deutlich beliebter. Mit Dinkel statt Weizen, Ahornsirup oder Datteln statt Zucker, Leinsamen statt Eier.

Genuss pur, ob süß, vegan oder deftig, Kuchen genießt man mit einer feinen Tasse Kaffee. Dafür nimmt man sich Zeit, Kuchen gehört zu den kleinen Freuden im Leben. Und er hebt die Stimmung, deshalb ist Regenwetter auch Kuchenwetter. Nur beim Rahmkuchen ist das anders, der ist Allwetterkuchen und selbst bei Nichtkuchenessern beliebt. Also dann für alle Fälle: Guten Appetit. *ek*

Karge Ernährung

Menschen im Mittelalter lebten überwiegend von Getreideprodukten

Der Alltag eines Menschen im Mittelalter hing hauptsächlich von seinem Stand ab. Der Großteil der Bevölkerung gehörte den unteren Ständen an, wohingegen eine kleine Oberschicht ein gutes Leben führen konnte. Die einfachen Menschen der unteren Stände mussten täglich um ihr Auskommen kämpfen. Die Sterblichkeitsrate war hoch, sodass es nur eine durchschnittliche Lebenserwartung von zirka 35 bis 40 Jahren gab. Jeder Winter forderte seine Todesopfer durch Kälte und Hunger. Krankheiten, vor allem die im Mittelalter grassierende Pest, rafften viele Menschen dahin. Das Leben im Mittelalter war gewiss nicht einfach. Viele Menschen kämpften tagtäglich ums Überleben. Ging man einem Beruf im Handwerk oder als Händler nach, konnte man es zu etwas Wohlstand bringen. Im Mittelalter gab es viele Bettler und Tagelöhner, die auf die Fürsorge der Klöster und der bürgerlichen Spitäler und auf die Gaben ihrer Mitmenschen angewiesen waren.

Was war das wichtigste Nahrungsmittel im Mittelalter? Nach Pizza und Pasta suchten die Menschen im Mittelalter vergeblich auf der Speisekarte. Dafür standen ihnen andere

Lebensmittel zur Verfügung. Wohlhabende Leute importierten Lebensmittel aus fernen Ländern, um verschiedene Speisen probieren zu können. Die Menschen der unteren Stände hatten diese Option nicht. Sie mussten das essen, was das tägliche Leben auf dem Feld oder in der Tierhaltung abwarf.

Viele Menschen im Mittelalter ernährten sich karg. Diese Speisen ließen sich die Menschen im Mittelalter wirklich schmecken: Ihr Hauptnahrungsmittel waren die verschiedenen Getreidearten, aus denen Getreidebrei, aber auch Brot hergestellt wurde. Dazu gab es Käse oder Fleisch. Je wohlhabender jemand war, desto öfter konnte er Fleisch essen. Allem voran lebten Menschen im Mittelalter von Getreideprodukten. Getreidebrei und Brot verzehrten sie täglich. Es wurden Gerste, Weizen, Hafer, Hirse und Roggen angebaut, aus denen Brot und Getreidebrei hergestellt wurde. Dazu gab es Käse oder Hühner- und Schweinefleisch, außerdem Eier. Fisch aus den Flüssen und Bächen und Stockfisch vom Markt waren hin und wieder Teil des Speiseplans. Pilze, Waldfrüchte und Obst, außerdem Rüben und Kohl aus den Gärten sorgen für eine

Bild: Adobe Stock



Getreidebrei verzehrten die meisten Menschen im Mittelalter fast täglich

etwas ausgeglichene Ernährung. Dörrobst und Honig waren gängige Süßungsmittel. Je wohlhabender die Menschen waren, desto mehr Fleisch konnten sie sich leisten. Das Jagen war dem Adel vorbehalten. Bürger aus den unteren Ständen aßen hauptsächlich

Fleisch von Ziegen, Schafen, Schweinen und Hühnern.

Was tranken die Menschen im Mittelalter? Das Hauptgetränk der Menschen im Mittelalter war Bier. Es lieferte Energie und nahm einen besonderen Stellenwert ein. Ebenfalls beliebt war Wein, der angebaut

und gekeltert wurde. Verschiedene Gewürze rundeten damals den Geschmack ab. Gleichermassen oft wurde auch Met (Honigwein) getrunken. Im Mittelalter war es übrigens nicht schlimm, betrunken zu sein. Es galt damals als gesund. Neben den alkoholischen Ge-

tränken tranken die Menschen natürlich vor allem Wasser, das jedoch sehr oft nicht keimfrei war und Krankheiten hervorrief.

Womit beschäftigten sich Menschen im Mittelalter? Hatten Menschen im Mittelalter schon Hobbys oder blieb dafür keine Zeit? Die Arbeitszeiten im Mittelalter galten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Viele Personen waren anschließend so müde, dass sie nur noch aßen und dann schlafen gingen. Trotzdem gab es einige Beschäftigungen, denen die Menschen nachgingen. Sie suchten Zerstreuung, um sich von ihrem Alltag ablenken zu lassen.

Folgenden Freizeitaktivitäten gingen sie nach: Sie besuchten Feste wie Hochzeiten und Taufen, sie tranken, aßen und spielten in Wirtshäusern, sie beschäftigten sich mit Würfel- oder Kartenspielen, sie gingen auf den Markt, um Waren oder Lebensmittel zu kaufen, sie erfreuten sich an reisenden Gauklern, Musikanten und Wunderheilern, wenn sie dem Adel angehörten, jagten sie Wild, die kirchlichen Feste besuchte jeder, der dazu in der Lage war und Turniere waren für den Adel Anlass zu Reisen und Begegnungen. *ek*

HERBST *wind*

FASHION & FUN HERBST 2023

Einkaufen am Sonntag in Breisach

22. Oktober 2023 13-18 Uhr

Marktplatz: ab 11 Uhr ...
Kulinarisches Genießen, Live Musik, Show Acts,
15 Uhr Moden- und Frisurenshow u.v.m.

Neutorstraße:
Kunterbuntes, Spiel & Spaß für die ganze Familie

www.gewerbeverein-breisach.de

Unterhaltung für alle

Verkaufsoffener Sonntag am 22. Oktober in Breisach



Die Modenschau auf dem Marktplatz ist eines der Highlights am verkaufsoffenen Sonntag

Für den verkaufsoffenen Sonntag am 22. Oktober stehen wieder einige Highlights auf dem Programm – ganz unter dem Motto: HerbstWind Fashion and Fun. Der Sonntag startet auf dem Marktplatz mit einem Frühschoppenkonzert ab 11 Uhr mit Enrico Novi. Die Breisacher Einzelhändler und Geschäfte öffnen ihre Pforten um 13 Uhr und präsentieren den interessierten Besuchern und Kunden ihr reichhaltiges Sortiment. Um 13:30 Uhr startet dann auf der Bühne am Marktplatz das Pro-

gramm mit dem Theresianum Kinderchor. Gleich im Anschluss um 14 Uhr präsentiert die Showtanzgruppe des SSV Breisach ihr Können. Ab 15 Uhr erleben die Besucher dann die große Modenschau mit der aktuellen Herbstmode von MissB - Mode & Wasche – die Models sind gestylt mit Frisuren von Hairzstück Coiffeur und geschminkt vom Masaya Kosmetikstudio. Mannomann präsentiert Mode für den modebewussten Mann und PET & Co. Tier- und Angelbedarf zeigt auf dem Laufsteg, was

Hunde für den Herbst brauchen. Im Anschluss um 16 Uhr sorgen die Mundharmonika Buben für kurzweilige Unterhaltung. „Valerie Vallemonde“ präsentiert um 16:30 Uhr ihr Proram mit Chansons und Cabaret. Von 17 Uhr bis 20 Uhr sorgt die Band Cocktail für das Musikprogramm. Für das leibliche Wohl sorgen viele Vereine, verschiedene Food Trucks und natürlich die angrenzende Gastronomie. Die Breisach Touristik bietet ab 11:30 Uhr Münsterbergführungen mit St. Stephansmünster an.

HERBST *wind* Einkaufen am Sonntag 22. Oktober FASHION & FUN HERBST 2023

Miss.B mode die begeistert

Miss.B

Sekt Stand TV

Else

WC

Neutorstraße

das PHOTO Mobil

Photo Mobil

Waffeln

Binder

BierMobil

Bier MOBIL

ENRICO NOVI

Schwester Herz

SCHWESTERHERZ BECK & CAFE

Modenschau mit ...
Miss.B ,MannoMann, Hairzstück, Masaya, Pet&Co.

11-20 Uhr Marktplatz

Öffentliche WC
Grüntorstraße

Öffentliche WC
Heinrich-U-Platz

Bestuhlung nah zum Laufsteg!
Kein Durchgang ermöglichen!

Stand: 17.10.2023
ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

ON STAGE ...

- 11.00 Uhr Opening „get together“
- 11.00 Uhr Matinee Enrico Novi
- 13.30 Uhr Theresianum Kinderchor
- 14.00 Uhr Tanzgruppe SSV
- 15.00 Uhr Modenschau
- 16.00 Uhr Mundharmonika Buben
- 16.30 Uhr Valerie
- 17.00-20.00 Uhr Band Cocktail

Wissensgraphen und neueste Erkenntnisse zu KI

Prof. Hannah Bast hält den ersten Vortrag der Technischen Fakultät für Schüler des Freiburg-Seminars

Im Rahmen der Kooperation der Technischen Fakultät mit dem Freiburg-Seminar für Mathematik und Naturwissenschaften, fand am 10. Oktober von 17:30 bis 19:00 Uhr der erste Vortrag der Technischen Fakultät im Seminarjahr 2023/24 statt. Der Vortrag mit dem Titel „Wissensgraphen und neueste Erkenntnisse aus dem Bereich KI“ lockte 80 interessierte Schülerinnen und Schüler teilweise deren Eltern sowie Lehrkräfte in den großen Hörsaal im Gebäude 101 der Technischen Fakultät. Aus dem Begabtenförderprogramm des MSGs nahmen die Schülerinnen und Schüler **Carina Jöhle** (MSG - 10B), **Elena Böhme** (MSG - 10b), **Sarah Heller** (MSG - 10B), **Eliah Metzger** (MSG - 10a) und **Yannick Götz** (MSG - 9d) teil. Der Vortrag wurde von **Prof. Hannah Bast**, Professorin für Algorithmen und Datenstrukturen und Expertin für KI am Institut für Informatik (IIF), gehalten.

Professorin Bast erklärte, dass Wissensgraphen eine Methode sind, um Informationen in Form von Graphen zu organisieren und darzustellen. Diese Graphen bestehen aus Knoten,



Teilnehmerinnen vom MSG Breisach (v.l.): Elena Böhme, Carina Jöhle und Sarah Heller

die verschiedene Entitäten repräsentieren, und Kanten, die die Beziehungen zwischen den Entitäten darstellen.

Im weiteren Verlauf des Vor-

trags präsentierte Bast, wie Wissensgraphen in den verschiedensten Bereichen eingesetzt werden. Sie zeigte unter anderem folgende Beispiele.

Wikidata - eine 2012 gestartete Wissensdatenbank, die als zentrale Datenquelle dient für Informationen, die in den verschiedenen Wikimedia-Pro-

jekten wie Wikipedia, Wiktionary und anderen verwendet werden. OpenStreetMap - Im Gegensatz zu herkömmlichen Kartenanbietern wie Google Maps oder Apple Maps erfasst eine globale Gemeinschaft von Freiwilligen Straßen, Gebäude, Gewässer und andere geographische Merkmale und erstellt eine Weltkarte, die von jedem frei genutzt werden kann.

Mit der Abfragesprache SPARQL können verschiedene Arten von Abfragen und Operationen auf Wissensgraphen durchgeführt werden.

Professorin Bast zeigte an verschiedenen Beispielen, wie eine Abfrage funktioniert, z.B. zeige mir alle Bundesländer, durch die die Elbe fließt oder zeige mir alle Restaurants mit vietnamesischem Essen im Umkreis von 500 Metern von einer Tramhaltestelle. Die Schülerinnen und Schüler konnten eigene Ideen beitragen und Bast fragte live ab.

SPARQL ist zwar als intuitive Abfragesprache konzipiert, trotzdem ist es mitunter selbst für Expertinnen und Experten schwierig, die richtige Formulierung zu finden. Zum Beispiel muss man sehr viel über

den Wissensgraphen wissen, um die richtigen Prädikatsnamen formulieren zu können. Hier ist die KI eine große Hilfe, insbesondere große Sprachmodelle (Large Language Models, abgekürzt LLMs) wie ChatGPT. Frau Professorin Bast stellte ChatGPT beispielhaft eine Frage, die das System selber nicht beantworten konnte. ChatGPT hat das auch erkannt und von sich aus eine SPARQL-Anfrage formuliert. Die war zwar nicht ganz korrekt, aber mit etwas Nachhilfe kam man so tatsächlich zum gewünschten Ergebnis.

Auf die Frage eines Teilnehmers, ob es überflüssig wird, Informatik zu studieren, weil die KI immer intelligenter wird, gab es ein klares NEIN: „Das absolute Gegenteil ist der Fall“, sagte Professorin Bast, „das sind mächtige Assistenten, die uns an vielen Stellen Arbeit abnehmen und Zeit sparen werden, aber echte menschliche Expertise wird dadurch nur umso wichtiger werden“.

Die Schülerinnen und Schüler waren von den präsentierten Anwendungen beeindruckt und stellten im Anschluss an den Vortrag zahlreiche Fragen.

Mithras war ein Gott der alten Perser

Mithras Kult durch römisches Militär auch in Riegel gefördert

Mithras war ein Gott der alten Perser, dessen Verehrung auch nach der Eroberung des Perserreiches durch Alexander den Großen nicht ausgerottet wurde, sondern die fast drei Jahrhunderte der griechischen Herrschaft im Vorderen Orient überlebt hat. Als die Römer ihr Imperium auch über das östliche Mittelmeer hin ausdehnten, wanderte fast gleichzeitig mit der ägyptischen Isis-Religion, dem jüdischen Christentum und einigen wenigen hellenistisch-orientalischen Kulturen der Mithras-Kult - durch syrische Händler und römische Militär besonders gefördert - in einer Art Siegeslauf von den östlichen Grenzen des Römerreiches in den Westen und Norden. In Riegel befand sich ein Verkehrsknotenpunkt der Römer. Die Kulthandlungen fanden in einem höhlenartigen, dunklen Raum statt (Mithräen), Symbol für die Geburt des Mithras, der in einer Höhle zur Welt gekommen sein soll. Die heiligste Aufgabe des Mithras-Anhangers war es, einen Stier zu töten, der das Böse in der Welt verkörperte. Dieser Tod sollte der gesamten Menschheit zu Gute kommen. Die Anhänger dieses Kultes stellten sich unter dem Ende der Welt eine Schlacht zwischen den Kräften des Lichts und der Finsternis vor, die Erde zerstört und geht in einem



Mithras Tempel in Riegel

Flammenmeer unter, und jene, die sich der mithrischen Priesterschaft angeschlossen haben, sind damit gerettet. Sonne und Mond stellen die fünfte und sechste Stufe in der Hierarchie dar. Jede dieser Stufen musste durch Schulung und Prüfungen erreicht werden.

Der Mithras-Kult war in vielen religiösen Vorstellungen und rituellen Handlungen dem Christentum sehr ähnlich. Er gilt deshalb als Konkurrent, aber auch als Wegbereiter des

Christentums. Im dritten Jahrhundert konnte man in Rom über 800 Mithräen nachweisen.

1974 wurde in Riegel die Ruine eines römischen Heiligtums freigelegt, ein Mithras Tempel. Die römischen Soldaten verehrten den Lichtgott Mithras, der unbesiegtbar wie die Sonne und deshalb auch der Lieblingsgott der Soldaten war. Zur Zeitwende war der Mithras-Kult im römischen Reich so weit verbreitet, dass man durchaus von

einer Religion sprechen kann. Interessant sind die Gemeinsamkeiten des Mithras-Kultes mit dem Christentum.

Die Mysterien des Mithras waren ein bildnisreicher Kult, zur Ausstattung eines Heiligtums gehörten Statuen, Reliefs und Wandmalereien. Unverzichtbarer Bestandteil des Kultraums war die Wiedergabe des Ereignisses, das in der Glaubenslehre von zentraler Bedeutung war: Mithras überwindet und tötet einen Stier.

Bereits im Jahre 1861 wurde in den Resten eines Tempels beim Limeskastell von Osterburken ein nahezu unversehrtes Sandsteinrelief entdeckt, das diese „Heilstat“ abbildet. Es gehört zu den qualitativsten Funden dieser Art. Zu sehen ist, wie der jugendliche Gott den Stier erdolcht, dem im Augenblick des Sterbens Ähren aus dem Schwanz sprießen. Flankiert wird die Szene von den Fackelträgern Cautes und Cautopates, die wie Mithras gekleidet

sind und als Zeichen ihrer östlichen Herkunft die sogenannte phrygische Mütze tragen. Der eine hält die lichtspendende Fackel empor, der andere senkt sie zu Boden. Im unteren Teil der Szene windet sich eine Schlange um ein Gefäß, daneben sitzt ein Löwe, und rechts springt ein Hund, um das aus der Wunde spritzende Blut aufzulecken. Ein Skorpion greift in die Hoden des Tieres. Über der Tötungsszene wölbt sich das Band des Tierkreises, das links mit dem Sternzeichen des Widlers einsetzt.

Fünfzehn kleinere Bildfelder rahmen das Motiv, ihre Bedeutung konnte bisher nur teilweise entschlüsselt werden. Über Mithras haben sich die zwölf olympischen Schutzgötter des Tierkreises versammelt. In der linken oberen Ecke lenkt der Sonnengott Sol - mit der Sonnenscheibe hinter dem Haupt - sein Viergespann aufwärts, rechts sprengt Luna - bekrönt von der Mondsichel - auf ihrem Zweigespann abwärts. Die Bilder der Seiten erzählen vom Wechsel der Weltzeitalter und verherrlichen die Taten des Mithras. Die Stifterinschrift auf der Basis verrät, dass ein gewisser Mercatorius Castrensis das Heiligtum auf seinem Grundstück errichtete. Stilistische Merkmale weisen das Relief in das erste Drittel des 3. Jahrhunderts nach Christus. *ek*